



Die zierliche römische Öllampe aus Buntmetall wurde kürzlich auf einem Baugrund in Pöchlarn gefunden

Kleine Sensation am Limes überlagert Welterbediskussion

NÖ. Entzücken über wertvolle römische Öllampe in der Limes-Stadt Pöchlarn

VON WOLFGANG ATZENHOFER

Der Festakt im Römerpark in der niederösterreichischen Donaustadt Pöchlarn zur Übergabe wertvoller Römerfunde an das Stadtmuseum hätte noch viel feierlicher sein sollen. Die erhoffte Entscheidung der UNESCO über die Ernennung des römischen Donaualimes zum Weltkulturerbe wurde allerdings dieser Tage wieder vertagt.

„Wir wären Teil einer Perlenkette, was für die Zukunft sicher auch neue touristische Chancen brächte“, bedauert Pöchlarns Bürgermeister Franz Heisler das mühsame Ringen um die Krönung der Reste des römischen Bollwerks und der Siedlungsreste an der Donau quer durch Europa zum weltweiten Kulturdenkmal.

Bekanntere Städte und Orte auf 400 Kilometer Länge entlang der Donau in Österreich erhoffen sich durch die UNESCO-Adelung einen Turbo in der Wertschätzung



Dauerleihgabe fixiert: Terra-Geschäftsführerin Theresa Reiter übergab römische Funde an Repräsentanten der Stadt Pöchlarn

ihre römischen Geschichte und der teils spektakulären Funde und Ausgrabungen. 40 sichtbare Denkmäler und 15 Museen verleihen derzeit der einstigen Weltmacht Präsenz und vermitteln deren interessante Geschichte.

Ausstieg

Doch weil Ungarn als einer der vier Staaten, die den Welterbe-Antrag gestellt hatten,

wieder aus dem Limes-Projekt ausstiegen ist, wirkt die zuständige UN-Kommission ratlos. In der aktuellen Tagung in Paris wurde eine Arbeitsgruppe zum Donaualimes gebildet, die bis zum Wochenende die weitere Vorgangsweise festlegen soll. Gejubelt durfte dagegen diese Woche bereits in Deutschland werden. Dort wurde der Niedergermanische Limes entlang des Rheins nun in die Lis-

te der Weltkulturerbestätten integriert.

Öllampe

Doch im Vordergrund bei der Feier vor dem Pöchlarn Stadtmuseum steht ein erlesenes Fundstück, das aufgrund eines Bauprojekts der Wohnbaugruppe Terra ausgegraben wurde. Die elf Zentimeter große Öllampe aus dem ersten oder zweiten Jahrhundert ist das Prunkstück inmitten mehrerer Fundstücke, die Archäologen vor dem Bau aus der Erde gefischt hatten. „Sicher eine auch schon damals wertvolle Anschaffung, die unter den gängigen Lampen im obersten Segment anzusehen dar“, bestätigt Martin Krenn vom Bundesdenkmalamt. Der dargestellte Fuß in einer Sandale wird künftig eines der Prunkstücke im Römermuseum der Stadt sein. 31 Kartons mit weiteren teils sehr interessanten Artefakten stellt die Terra-Gruppe dem Museum zudem als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Wie Baden zur „Kaiserstadt“ wurde

Der Kurort, der nun UNESCO-Welterbe ist



GEORG MARKUS

Geschichten mit Geschichte

Kaiserstadt. Was Bad Ischl zur Zeit Kaiser Franz Josephs gewesen ist, das war Baden bei Wien während der Regentschaft seines Vorgängers. Damals entstanden viele der prächtigen Gebäude, die dazu beigetragen haben, dass sich Baden jetzt zum UNESCO-Welterbe zählen darf. Es war Franz Josephs Großvater, Kaiser Franz, der Baden 1796 als Sommerresidenz der Habsburger auswählte. Die Anwesenheit des Monarchen, seiner Familie und des Hofstaates brachte der Kurstadt einen ungeheuren Aufschwung, denn mit dem Kaiser zog es auch Adel, reiches Bürgertum, prominente Künstler und „Leute von Welt“ in die Thermenstadt, deren Schwefelquellen schon seit der Römerzeit geschätzt werden.

Das „Kaiserhaus“

Im Jahr 1813 wurde Franz I. dann ein Palais am Badener Hauptplatz angeboten, dessen Erwerb den Hausfrieden bei Kaisers empfindlich störte. Denn als seine Gemahlin, Kaiserin Maria Ludovika, ihre zukünftige Sommerresidenz besichtigt hatte, schrieb sie ihrem Mann: „Ich besah das Haus, das wir bewohnen wollen, und muss Dir offenherzig gestehen, dass ich es sowohl unbewohnbar als unfähig einer zweckmäßigen Verbesserung finde.“ Der Protest seiner Frau brachte den Kaiser allerdings nicht davon ab, das Gebäude, das bald „Kaiserhaus“ genannt wurde, dennoch zu kaufen.

Für betuchte Wiener war es schick, im Schlepptau der Habsburger nach Baden zu

kommen. Auch wenn die Anreise mit der Pferdekutsche damals noch mehrere Stunden in Anspruch nahm, war Baden allemal noch schneller erreichbar als die alternativen Ferenziele im Salzkammergut oder an der Adria.

Kaiser Franz zog sich immer mehr in „sein“ Baden zurück, zumal er zwar die rückschrittlichen Ideen seines in der Bevölkerung unbeliebten Staatskanzlers Metternich teilte, sich aber lieber als gütiger Bürgerkaiser feiern ließ. Spätestens ab 1815 entschied Metternich de facto allein über die Geschicke der Monarchie.

Das Attentat in Baden

Baden wurde indes eine der beliebtesten Kurstädte Europas. Bis ein aufsehenerregendes Ereignis den Tourismus für viele Jahre zurückwarf. Denn am 9. August 1832 wurde auf den 39-jährigen Sohn des Kaisers und Thronfolger Ferdinand bei einem Spaziergang durch Baden ein Revolverattentat verübt, bei dem er an der linken Schulter verletzt wurde.

So glimpflich das Attentat ausging, so bitter waren die Folgen für Baden. Ferdinand kam nach dem Vorfalle – auch als Kaiser – nie wieder in die Kurstadt, was dazu führte, dass Wiens Aristokratie und andere prominente Gäste ausblieben.

Zwar sollte sich Baden ab 1848 von den Folgen des Attentats erholen, man war aber gleichzeitig enttäuscht, dass der neue Kaiser Franz Joseph seine Sommerresidenz nach Bad Ischl verlegte.

georg.markus@kurier.at



Machte Baden zur Kaiserstadt: Kaiser Franz, 1768–1835

Kauf



www.gerhard-hartmann.com kauft: Antikes, Silber, Uhren, Münzen, Porzellan, Kristall, Schmuck, Teppiche, Kleinkunst, Pelze ☎ 0650/2352637

FIRMA Hartmann kauft: hochw. Pelze, Markentaschen, Dekoratives, Bilder, Porzellan, Bleikristall, Schmuck, Münzen, Uhren, Nähmaschinen, Schreibm. ☎ 0650/5849233, ronny-hartmann.at

HARTMANN kauft von privat: Pelze, Schreib- und Nähmaschinen, Schmuck, Münzen, Uhren, Porzellan, Kristall, Bild., Teppich, Silber ☎ 0664/3204490 Anrufe auch am Wochenende

ANKAUF: Silberartikel, Pelzmoden, Schmuck, Bronzefiguren, Münzsammlungen, Nobeluhren, Porzellan, Kristall, Bilder, Kunstartikel, Orientteppiche ☎ 0664/5710057, josefhartmann.at

Haus & Wohnung

(Winter-) Garten / Gartenmöbel

GARTENARBEITEN, Baumfällungen, Stiegler, ☎ 01/292 85 49.

Geldverkehr Vermögensberatung

PRIMÄRVORSORGUNGSZENTRUM fix und fertig, Großbeersdorf-NÖ. Haben Sie Interesse, rufen Sie bitte ☎ 0676/314 82 41.

WERTE INSERENTEN!

Sie wollen Ihre Wortanzeige telefonisch aufgeben?

☎ 05 1727 23000

Sie wollen Ihre Wortanzeige per Mail aufgeben?

wortanzeigen@kurieranzeigen.at

Sie wollen Ihre Wortanzeige per Fax aufgeben?

Fax: 05 1727 23010

Informationen für Ihre Online-Aufgabe erhalten Sie unter:

www.kurieranzeigen.at

Beteiligungen/Firmenverkäufe/Franchising

liebe-kennt-keine-finanzkrise.com ☎ 0664/5175641

KURIER INFO

Anzeigenannahme:

Tel.: 05 1727 23000,

Fax: 05 1727 23010,

wortanzeigen@kurieranzeigen.at

1190 Wien, Muthgasse 2

Abbildung von Kunstwerken:

Copyright Control Bildrecht/ Wien

Vertrieb: Mediaprint,

1230 Wien,

Richard-Strauss-Straße 16

Kundenservice:

Telefon: 05 9030-600,

Fax: 05 9030-601,

Mo.–Fr. 6–17 Uhr,

Sa., So., Ftg. 7–12 Uhr

E-Mail: kundenservice@kurier.at

Schuldprüche im Terrorprozess – doch Hauptbeschuldiger blieb auf freiem Fuß

Freispruch vom Vorwurf des mehrfachen Mordes in Syrien

Wien. Neun Stunden lang berieten die Geschworenen in der Nacht auf Mittwoch, zwei Stunden lang dauerte die Urteilsverkündung: Im Terrorprozess mit fünf Angeklagten im Landesgericht für Strafsachen in Wien wurden drei der fünf Angeklagten schuldig gesprochen.

Allen voran der 33-jährige Turpal I. Ihm wurde von der Staatsanwaltschaft vorgeworfen, in Syrien unter dem Kampfnamen Abu Aische mehrere Menschen ermordet zu haben – was Turpal I. allerdings sich jeher bestritt. Es handle sich um eine Verwechslung. Auch den Geschworenen war die Suppe zu dünn. Sie sprachen den

österreichischen Taekwondo-Staatsmeister von diesem Vorwurf frei. Allerdings wurden er und ein zweiter Angeklagter wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung und kriminellen Organisation schuldig gesprochen. Turpal I. wurde zu 6,5 Jahren Haft verurteilt, ein ebenfalls angeklagter Steirer zu 4,5 Jahren Haft. (Urteile nicht rechtskräftig). Der 32-jährige Steirer wurde außerdem vom Wahlrecht ausgeschlossen.

Schuldig ohne Strafe

Der dritte Schuldpruch betraf den bekannten Hassprediger Mirsad O. alias Ebu

Tejma. Er wurde ohne Strafe schuldig gesprochen (er verbüßt aktuell bereits eine Strafe in Höhe von 20 Jahren). Er hatte die anderen Angeklagten dazu gebracht, sich dem IS anzuschließen und nach Syrien zu ziehen. Zwei ebenfalls angeklagte Ehefrauen wurden freigesprochen.

In neun Verhandlungstagen wurden die Geschehnisse seit dem Jahr 2013 aufgearbeitet. Turpal I. sorgte im Vorfeld des Prozesses für Aufregung, weil er im Mai enthaftet werden musste, da die U-Haft zwei Jahre nicht übersteigen darf. Auch nach der Urteilsverkündung blieb er vorerst auf freiem Fuß